

The amazing shops of Heiko von der Leyen

Stand: 09.11.2022 | Lesedauer: 5 Minuten

By **Elke Bodderas**, Benjamin Stibi



EU Commission President Ursula von der Leyen and her husband Heiko

Source: Getty Images/500px Plus/Artinun Prekmoung; Neil Hall/EPA/Bloomberg; Montage: Infographic WELT

In the European Parliament, there are discussions about the business activities of the husband of the EU Commission President. Among other things, this involves the allocation of subsidies. Recently, von der Leyen resigned from a controversial supervisory board mandate.

An 26 October this year, the Italian Francesca Donato, an independent Member of the European Parliament, sent an (<https://www.francescadonato.eu/la-presidente-della-commissione-covi-replica-alla-mia-richiesta-di-audizione-della-von-der-leyen/>) incendiary letter to Kathleen van Brempt, chair of the Corona parliamentary special committee. The topic: "the business of the husband of EU Commission President Ursula von der Leyen", Heiko von der Leyen. There was talk of "immoral activities" and "embarrassing news" circulating about him.

The reason: events in connection with the employment of the 67-year-old internist as medical director of Orgenesis, a US company specializing in gene and cell therapy. Donato has raised the question of whether everything was right in awarding funding to Orgenesis. The even bigger question is: Do Heiko von der Leyen's activities in

the pharmaceutical industry fit his wife's office? The discussion has picked up speed after the European Public Prosecutor's Office (EPPO) announced in mid-October that it was investigating the EU's vaccine deals.

(/politik/deutschland/plus241736365/Impfstoff-Deal-von-der-Leyens-Voelliger-Mangel-an-Transparenz-und-Verantwortlichkeit.html?icid=search.product.onsitesearch)

In focus: EU Commission chief von der Leyen, of all people, who does not want to reveal what is in the SMS she exchanged with Pfizer boss Albert Bourla before concluding a billion-dollar contract.

As far as Heiko von der Leyen is concerned, he has been working for Orgenesis since 2019 – first as a scientific advisor, since 2020 as medical director. Like Pfizer, Orgenesis is also involved in mRNA research, which underlies the new Covid vaccines. Von der Leyen, formerly a professor at the University of Hanover, is considered a specialist in clinical studies, and years ago his enthusiasm for “virtual biotech companies” was noticed in industry circles.

WELT+

Herzlich Willkommen, Sie sind nun WELTplus-Abonnent!

ENTDECKEN SIE WELTPLUS

Von der Leyen hatte stets kleine, schnell wachsende Unternehmen im Blick, die Wagniskapital einsammelten. Diese starten meist mit ein oder zwei Partnern, heuern externe Berater an, auch Laborarbeiten vergeben sie nach außen.

Diesem Geschäftsmodell scheint nun auch sein US-Arbeitgeber zu folgen – etwa mit der erst vor zehn Monaten im italienischen Udine gegründeten Firma Orgenesis Italia, die schon im Juni einen Coup verkünden konnte: die Beteiligung an der Stiftung Gentherapie und Arzneimittelentwicklung mit RNA-Technologie der Universität Padua, die mit EU-Geldern subventioniert wird. Genauer gesagt: 320 Millionen Euro flossen aus dem Corona-Wiederaufbaufonds der EU nach Padua, und ein Teil davon – rund 383.000 Euro – floss direkt weiter an Orgenesis Italia. Mitglied des Aufsichtsrats der Stiftung: Heiko von der Leyen.

Mitte Oktober machte die italienische Regionalzeitung „Corriere del Veneto“ die Verstrickungen öffentlich

https://corrieredelveneto.corriere.it/padova/cronaca/22_ottobre_18/padova-marito-ursula-von-der-leyen-centro-ricerca-farmaci-guidato-dall-ateneo-e423d124-4e47-11ed-9d7d-160ead659065.shtml), Parlamentarierin Francesca Donato verfasste ihren Brandbrief, und auch andere Medien – darunter WELT AM SONNTAG – begannen Recherchen zu Heiko von der Leyens Tätigkeiten. Welche Aufgaben er denn habe, fragte diese Zeitung die Stiftung. Die Antwort: Der Deutsche sei gar nicht mehr Mitglied des Aufsichtsrats. Ein Grund wurde nicht genannt. Wann er ausschied? Am 26. Oktober, dem Tag des Briefs Donatos.

Die EU-Kommission teilte dieser Zeitung mit: „Nach unseren Informationen war Heiko von der Leyens Tätigkeit im Aufsichtsrat von Anfang an als Übergangslösung vorgesehen.“ Die Stiftung selbst tritt dem Verdacht einer Beeinflussung durch von der Leyen mit der Erklärung entgegen, Orgenesis Italia sei schlicht ob dessen „Fachwissen auf dem Gebiet der Zell- und Gentherapie“ als Partner ausgewählt worden.

„Gefahr eines Interessenskonflikts“

Olivier Hoedeman von der Nichtregierungsorganisation Corporate Europe Observatory, die sich für Transparenz bei Einflüssen auf die EU-Politik einsetzt, äußert dennoch Kritik. „Die Position von Heiko von der Leyen in der Stiftung der Universität Padua zum Zeitpunkt der Fördermittelvergabe birgt die Gefahr eines Interessenkonflikts“, sagte Hoedemann dieser Zeitung.

Als Ehegatte der Kommissionspräsidentin sei es „unklug, dass Heiko von der Leyen eine offizielle Führungsrolle in einem Projekt mit so umfangreichen EU-Mitteln übernimmt“. In Donatos Schreiben an die Covid-Ausschusschefin heißt es: „Es ist eindeutig unethisch, dass der Ehemann der Präsidentin eine Rolle bei der Verwaltung eines Teils dieser Mittel spielt, um die Forschung für eine Gruppe bekannter multinationaler Pharmaunternehmen zu finanzieren, zu denen auch Orgenesis selbst gehört.“

René Repasi, SPD-Abgeordneter im Europäischen Parlament, bezeichnete den Vorgang als „problematisch“: „Wurde dieses Unternehmen ausgewählt, weil es das beste Unternehmen auf dem Forschungsgebiet ist, für das Fördergelder eingesetzt werden, oder weil Herr von der Leyen dort medizinischer Direktor ist?“ Als „bemerkenswert“ empfindet es der

Europarechtsexperte Repasi auch, „dass das Unternehmen bei weiteren vergleichbaren Projekten auftaucht“.

Seit dem Eintritt von der Leyens als medizinischer Direktor bei Orgenesis sind in der EU mindestens vier Firmenableger entstanden, die teils mit Millionenzuschüssen bedacht wurden. So sagte die griechische Regierung einem Joint Venture, das Orgenesis mit dem Biotechunternehmen Theracell schloss, laut „Bloomberg“ im November 2021 eine Finanzspritze von „bis zu 32 Millionen Euro“ zu.

Auch in den Niederlanden war man bereit, der Firma unter die Arme zu greifen. Im Rahmen der Förderung eines Konsortiums aus Biotechunternehmen und Universitäten gingen 1,2 Millionen Euro an Mida Biontech, eine 100-prozentige Tochter von Orgenesis. Und auch in Deutschland betreibt Orgenesis mittlerweile eine Niederlassung, gegründet im März 2021. Hauptgeschäftsführer ist von der Leyen, der Firmensitz liegt in der obersten Etage eines fünfgeschossigen Mehrfamilienhauses in München-Schwabing. Wie die Geschäfte laufen? Vor Ort will niemand reden. Aus dem Handelsregister geht hervor, dass die deutsche Zweigstelle bisher keinen Umsatz verbuchen konnte.

Detaillierte Fragen zu den Aktivitäten der US-Mutterfirma und den europäischen Ablegern beantwortete die Firma nicht, Heiko von der Leyen äußerte sich ebenfalls nicht. Ein Sprecher der EU-Kommission erklärte, allein dadurch, dass eine Firma, die den Ehemann eines hochrangigen Kommissionsmitglieds beschäftigt, EU- und nationale Fördergelder erhält, entstehe „grundsätzlich kein Interessenkonflikt“.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/241966823>